



UWG-Fraktion im Rat der Stadt Siegen • Markt 2 • 57072 Siegen

An den  
Bürgermeister der Stadt Siegen  
Herrn Steffen Mues  
Rathaus, Markt 2  
57072 Siegen

EINGANG BÜRGERMEISTER	
26. Okt. 2021	
GB <i>ESi</i>	PR
Abt.	INSITUTE

*Ø 417*

Siegen, 22.10.2021

## **Anfrage gemäß § 8 der GeschO des Rates der Stadt Siegen zur nächsten Sitzung des Ausschuss für Umwelt, Klima und Energie**

### **Wasserentnahmen Quelle Gosenbach**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

die Quelle des Gosenbach in Siegen-Gosenbach wird von vielen als Naherholungsort aufgesucht. Der Quellbereich wurde vom Heimatverein Gosenbach schön gestaltet und wird gerne zum Verweilen von Spaziergängern genutzt.

Leider findet dort seit einigen Monaten ein regelrechter „Wassertourismus“ statt. Nach einem Bericht im Radio hat sich dieser Trend verstärkt. Bürger aus Siegen und Umgebung sowie auch Bürger aus dem Kreis Olpe und Altenkirchen füllen an der Gosenbacher Quelle Flaschen und Kanister mit dem frischen Quellwasser ab. Anwohner berichten, dass man hier Zeitweise, besonders an den Wochenenden Schlange stehen müsse um an die Quelle zu gelangen. Die PKW's werden in direkter Umgebung der Quelle kreuz und quer geparkt um die gefüllten Wasserkisten und -Kanister möglichst problemlos ans Auto zu schaffen. Auch ist bekannt, dass Pferdebesitzer hier täglich mehrere Kanister Wasser für ihre Tiere abfüllen.

Im weiteren Talverlauf speist der Gosenbach einen Teich im Bereich des Kreis-Ehrenmals in Gosenbach sowie den Pocheweiher in Niederschelden (siehe auch Bericht der Siegener Zeitung vom 11.10.21). Beide Gewässer leiden unter dem Wassermangel, beide werden nur vom Gosenbach mit Wasser versorgt.

Jährlich informiert die Umweltschutzabteilung darüber, dass insbesondere in den Sommermonaten die Entnahme von Wasser aus Bächen und Flüssen nicht erlaubt ist, insbesondere im Hinblick auf den Schutz der Tier- und Pflanzenwelt. In den vergangenen Jahren hat sich der Klimawandel immer mehr durch lange heiße und trockene Phasen bemerkbar gemacht, die Böden sind bis tief ins Erdreich ausgetrocknet, so dass hier der Schutz der Tier- und Pflanzenwelt eine hohe Priorität haben sollte.

Daher fragen wir an:

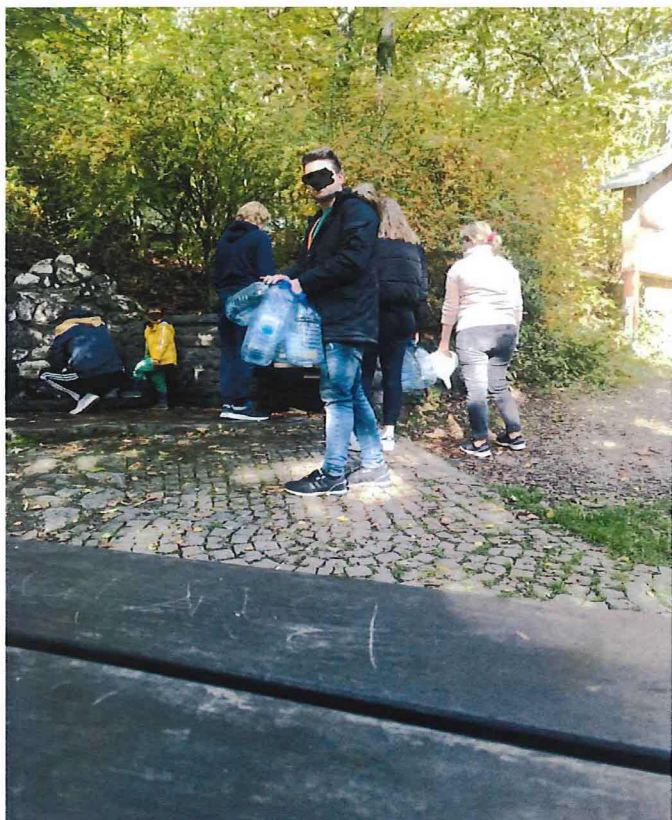
1. Ist der Stadtverwaltung bekannt, dass vermehrt Wasser aus der Gosenbacher Quelle entnommen wird?
2. Wie positioniert sich die Verwaltung hier, was gedenkt sie dagegen zu tun?

Mit freundlichen Grüßen

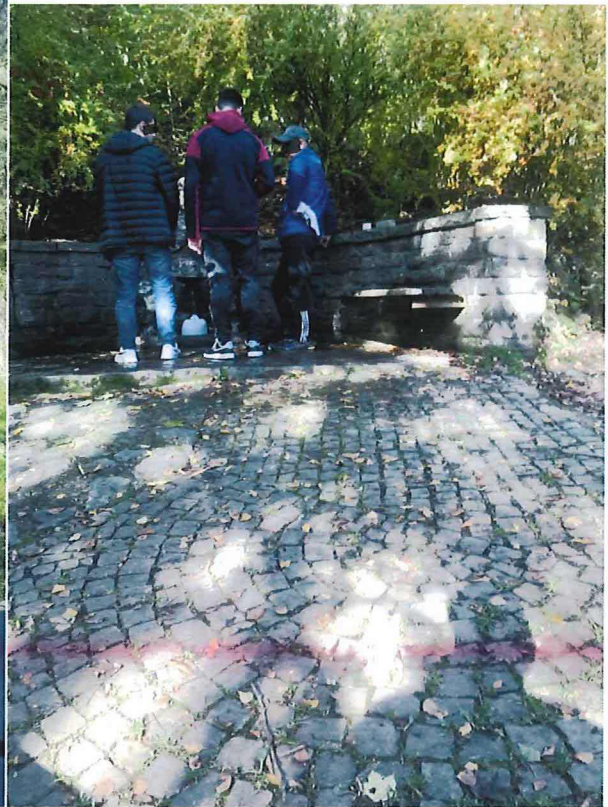
  
Hans Günter Bertelmann  
Fraktionsvorsitzender



Quelle des Gosenbach in Siegen-Gosenbach  
Oktober 2021









# (Fast) überall nur Algen

**NIEDERSCHULDEN** Anrainer des Pocheweihers sind erstaunt und besorgt / Experte: „Weiher hätte tiefer ausgebaggert werden müssen“

*In dem flachen Gewässer  
kann keine Umwälzung  
stattfinden.*

mir ■ Der Pocheweier war schon immer ein idyllisches Plätzchen: Vor der Sanierung ziemlich stark mit Schwermetallen im Unterboden belastet, dafür mit großer Wasserfläche und erkennbarem Fischbesatz: „Solche Karpfen haben wir damals gesehen“, spannt Werner Strunk die Unterarme 30 cm auseinander.

Im Sommer schon und speziell Anfang September hatten er und seine Frau als Anlieger allerdings den Eindruck, alles Leben sei aus der runderneuterten kleinen Talsperre verschwunden: „Nur noch ein Rinnsal, selbst die Enten sind auf der Flucht gewesen, die Fische sind wohl erstickt.“ Dazu ein Foto von der stark ergrünten Wasseroberfläche. „Als wir aus dem Urlaub kamen, war der Weiher total zugewachsen, die Enten mussten sich einen Weg bahnen.“

Erster Gedanke: Das kann doch wohl nicht wahr sein. Weil: Seit 2014 ist der Pocheweier dank 90-prozentiger Finanzierung durch das Land NRW mit einem Volumen von 3,1 Millionen Euro saniert worden. Mit Bau eines Ersatzgewässers für Zwergtaucher und andere Tiere, mit Ausbaggern der Sedimente, dem Abbau der alten Staumauer und Errichtung eines neuen Damms – mehrere Jahre hat das gedauert. „Nicht nur die Herstellung eines natürlichen Flusslaufes (Gosenbach) ist das Ziel, sondern auch die Verbesserung der Wasserqualität und damit eine größere Vielfalt von Fauna und Flora.“ So formuliert es ESI, der Entsorgungsbetrieb der Stadt Siegen, auf seiner Homepage. ESI-Chef Stephan Roth: „2020 hatten wir wegen des Algenbewuchses Kontakt mit der Unteren Wasserbehörde. Dort sagte man uns, das ist ein normaler Zustand, der sich im Laufe der Jahre stabilisieren wird. Es besteht kein Handlungsbedarf.“

Aber: Der starke Algenbewuchs im Pocheweier kommt nicht von ungefähr. Ulrich Banken, Naturschutzexperte des BUND, kennt das Gewässer und die möglichen Ursachen aus eigener Anschauung, hat er doch selbst die Umgestaltung mit eigenen Gutachten begleitet. „Dass der Pocheweier so veralgt, das wird immer wieder vorkommen“, sagt auch er.



Weite Teile des zwischen 2014 und 2018 sanierten Pocheweihers sind mit Algen zugewachsen. Anwohner sind erstaunt und auch besorgt, ESI und Untere Wasserbehörde sehen keinen Handlungsbedarf. Das kleine Foto zeigt Ulrich Banken vom BUND. Fotos: mir/SZ-Archiv

„  
Als wir aus dem Urlaub  
kamen, war der Weiher  
total zugewachsen, die  
Enten mussten sich einen  
Weg bahnen.“

Werner Strunk  
Anrainer des Pocheweihers

Das Wasser komme als Abzweig aus dem Gosenbach, „und der ist sehr nährstoffreich. Reste vom Schlamm sind noch im Teich verblieben. Das Gewässer ist eh sehr flach, an einigen Stellen nur 75 cm oder einen Meter tief.“ Da könne keine

Umwälzung des Wassers stattfinden, es stagniere, der starke Algenbewuchs könne sich fortsetzen. Banken formuliert an der Stelle ein Versäumnis: „Der Pocheweier hätte tiefer ausgebaggert werden müssen, dann käme das so nicht mehr vor.“

Grundsätzlich findet er das Projekt aber gut. Dass die große Staumauer zurückgebaut werden musste, „lag wohl an den Vorschriften“, sagt er mit dem Nachsatz: „Man hätte die auch abstützen können.“ Dem widerspricht ESI-Chef Stephan Roth: „Die Standsicherheit der alten Staumauer war ein großes Thema, da musste etwas passieren.“

Aber der Mönch sei nicht in Ordnung gewesen, sagt Banken. Der Gosenbach habe tiefergelegt werden müssen, und die Schwermetalle mussten aus dem Boden geholt werden – alles triftige Gründe für eine Sanierung. „Stimmt“, pflichtet Roth bei, „was das Stahlwerk an Schlacke da

eingearbeitet hat, ist beträchtlich gewesen.“

Der Bau des Ersatzweihers sei gelungen, findet Banken. Der Zwergtaucher und andere Wassertiere seien erfolgreich umgesiedelt worden. Enten aller Art und Kanadagänse kämen vor, ein Reiher lässt sich dort blicken.

Rehe gibt es am Pocheweier außerdem, am jenseitigen Ufer beginnt ein steiler Laub- und Mischwald. Ein besonders stattliches Tier fand sich im Sommer ungewollt im Wasser wieder, mit gebrochenem Hinterlauf konnte es die Uferböschung nicht mehr erklimmen. Offenbar ermattet von einer Hetzjagd durch freilaufende Hunde, die weiter oberhalb am Gosenbach ihr eigentliches Zuhause haben sollen. Werner Strunk: „Ich musste den zuständigen Jäger anrufen, es ging leider nicht anders. Der hat das Reh erlöst. Schade.“